

Franckesche Stiftungen zu Halle

Zeitvertreib bey müßigen Stunden

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], [1780?]

VD18 90837363

Caroline.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213129](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213129)



Caroline.

Hör doch, mein Freund! ich will dir etwas
sagen:
Frau Carolinchen nicht, und komm ihr nicht zu
nah,

Sie hat mich, als ich sie zum letztenmale sah,
Gescholten, und hernach geschlagen,

Zulezt gar weggejagt,

Ohn daß ich ihr ein böses Wort gesagt.

Ey! ey! wie kam denn das, mein lieber Kilewein?

Das Mädchen kenn ich auch, das kann nicht
möglich seyn;

Sie ist die Liebe selbst, und etwa vor drey
Wochen,

Da hab ich noch mit ihr von dies und das
gesprochen,

Da war sie recht vergnügt, so, daß sie oft gelacht,
Allein wer weiß, ob dus nicht auch darnach
gemacht?

Ob ichs darnach gemacht? was das für eine
Frage?

Ich hoff du glaubst mir doch, wenn ich dir
etwas sage,

Ich

Ich sagte: weil ich doch nun morgen reisen muß,
So geben Sie mir heut doch wohl den Abschieds-
Kuß?

O ja, von Herzen gern: sprach sie darauf mit
Lachen,

Wenn ich Sie dadurch kann den Abschied leichter
machen,

Darauf so küßt Sie mich, alleine wie Sie sah,
Daß Philemon vermerkt was zwischen uns ge-
schah,

So ward Sie voller Zorn, und ging bald auf bald
nieder,

Darauf ging ich auch weg, jedoch sie kam bald
wieder,

Und schlug mich! auf die Hand, allein es that nicht
weh,

Und lächelnd sagte Sie: Geh, kleiner Unart, geh.



Das